

**Heinz Look, APO-Sekretär,
Chemie- und Tankanlagenbau Fürstenwalde:**

Rationalisieren zum Wohle der Werktätigen

In der politisch-ideologischen Arbeit konzentrieren wir uns darauf, folgenden Grundsatz durchzusetzen: Alle Fragen bei der Vorbereitung und Einführung neuer Technologien sind offen und umsichtig mit den Werktätigen zu beraten, damit sie sich rechtzeitig auf die neuen Arbeitsbedingungen und Anforderungen einstellen und sich darauf vorbereiten können.

Für jeden, der Verantwortung für die Durchsetzung wissenschaftlich-technischer Lösungen trägt, muß immer völlig klar sein: Auch im Computerzeitalter ist und bleibt der Mensch das wichtigste; alles für sein Wohl zu tun ist das Ziel unserer Arbeit. Die APO richtet ihr Augenmerk darauf, daß das Ringen um hohe Leistungen in der Produktion stets im untrennbaren Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen erfolgt.

Gestützt auf die Rationalisierungsstrategie des Betriebes bis 1990, konzentriert sich das politisch-ideologische Wirken der Genossen jetzt auf die komplexe Rationalisierung ganzer Fertigungsabschnitte und die Rationalisierung der technischen Vorbereitung der Produktion. Schwerpunkt der Arbeit bis zum XI. Parteitag bildet die Automatisierung des Kleinbehälterbaus, 2. Ausbaustufe, bis zum 31. März 1986. Mit der Kraft der gesamten BPO wird ein Führungsbeispiel geschaffen. Es umfaßt den komplexen Einsatz der Robotertechnik und Mikroelektronik und das im wesentlichen durch den betriebseigenen Rationalisierungsmittelbau. Durch die Rationalisierung einer gesamten technologischen Fertigungslinie mit 9 Robotern als Kern werden die Arbeitsproduktivität um das Doppelte gesteigert, 23 Arbeitskräfte für andere Tätigkeiten gewonnen, die Arbeitsbedingungen spürbar verbessert und die Qualität der Erzeugnisse erhöht.

Das Vorhaben steht unter Parteikontrolle. Genosse Dr. Nordhorst, Forschungsdirektor, leitet das Realisierungskollektiv. Ihm gehören 21 Leiter, Ingenieure und Arbeiter aus 5 Direktionsbereichen an. Dieses Kollektiv ist Spiegelbild einer höheren Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Seine Mitglieder haben in der Bewegung „Mein Wort, meine Tat zum XI. Parteitag“ vorbildliche Verpflichtungen abgegeben.

Außerdem wurde ein Parteiaktiv berufen. Ihm gehören 13 Genossen an. Sie haben den Auftrag, mit dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Situation eine klare politische Kampfatosphäre herrscht. Ein wichtiger Auftrag für das Wirken der Genossen ist es, im neuen Fertigungsabschnitt ein kampfstarkes Arbeitskollektiv zu schaffen.

**Sabine Matthes, Parteisekretär,
VEB Walzwerk Finow, Kreis Eberswalde:**

Persönliche Verpflichtung für den Planvorlauf

Die Stärkung des Sozialismus in der DDR, die Sicherung der politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung unserer Gesellschaft ist die Grundvoraussetzung für den künftigen erfolgreichen Friedenskampf der Partei. Damit diese Erkenntnis zu einem wirksamen Handlungsmotiv unserer Werktätigen wird, arbeitet unsere Grundorganisation ganz individuell mit den Genossen und Kollegen. Die Initiative „Mein Wort - meine Tat zum XI. Parteitag“, so belegen es unsere Erfahrungen, erweist sich dabei als eine gute Wettbewerbsmethode. Mit ihr werden die Werktätigen persönlich herausgefordert, konkrete Verpflichtungen zu übernehmen, um den Plan 1986 erfüllen und überbieten zu können. Wie geht unsere Grundorganisation dabei vor? Von Anfang an stellen wir das politische Ziel der persönlichen Verpflichtungen in den Mittelpunkt der Gespräche. Beharrlich setzen sich die Genossen mit hemmenden Auffassungen auseinander. So wurde

Leserbriefe «mm.»

Parteilehrjahr ergeben. Sichtbar wurde, daß so in immer mehr Zirkeln und Seminaren die Assistenten an die theoretische und methodische Arbeit herangeführt werden.

Insgesamt brachte der Erfahrungsaustausch eine ganze Reihe wertvoller Erkenntnisse und ausgezeichnete Erfahrungen hervor. Die Bildungsstätte der Kreisleitung wird diese in der weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages der SED allen Propagandisten und Zirkelassistenten der Kreisparteiorganisation zugänglich machen.

Erich Meinzenbach

Leiter der Bildungsstätte der Kreisleitung
VEB Carl-Zeiss-Jena der SED

Das Dankeschön des Patienten spornet an

Ich bin als Hebamme im Kreißaal des Bezirkskrankenhauses Brandenburg tätig. Im Dienste des Lebens zu wirken, dazu gehört für mich fachliches und politisches Wissen und Können. Ich bin überzeugt davon, daß die Mitarbeiter im Gesundheitswesen mit ihrer verantwortungsbewußten Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der Partei leisten. Ich bin APO-Sekretär. Vor meiner Wahl hatte ich einige Bedenken. Die Arbeit im 3-Schicht-Betrieb und die

gesellschaftliche Arbeit unter einer Hut zu bringen, ist nicht einfach. Ich habe es geschafft. Die Kollegen respektieren mich.

Als junger APO-Sekretär sehe ich eine vorrangige Aufgabe darin, und wir haben das in unserer Arbeitsentscheidung festgehalten, den Bürgern die großzügige Gesundheits- und Sozialpolitik in unserem Staat bewußtzumachen. Sie müssen die Fürsorge um ihre Gesundheit, um ihr Wohlergehen unmittelbar spüren. Verständnis und Freundlichkeit im Umgang mit den Pa-